

Einleitung

Übersetzertätigkeit ist mit der Kunst eines Jongleurs zu vergleichen. Ein Jongleur kann viele Bälle, Ringe oder Keulen gleichzeitig in der Luft halten, und insgesamt ergibt sich ein schöner Anblick. Er braucht dazu Geschick, Überblick und sehr viel Übung, denn eine einzige Änderung oder ein einziger Fehler verändert oder zerstört das Resultat.

Ebenso müssen Übersetzer¹ eine Menge Bedingungen, Sinneinheiten, Gedanken, Strukturen, Informationen und Stilmittel gleichzeitig beachten und damit »jonglieren«, wenn das Resultat optimal und allen Anforderungen gerecht sein soll. Jede Veränderung eines einzigen Aspektes wirkt sich sofort auf den ganzen Übersetzungsprozeß und auf das Resultat aus.

Übersetzer brauchen dazu ein umfassendes Weltwissen und außerdem Sprachgefühl, Kreativität, Einfühlungsvermögen, Gewissenhaftigkeit, Geduld, Flexibilität, Erfahrung, Methode, Sicherheit, Selbstkritik, Spürsinn, Engagement, ein gutes Gedächtnis und viel Übung. Sollte man diese Forderungen noch präzisieren, so wäre unserer Meinung nach folgendes hervorzuheben:

1. Übersetzer brauchen ein umfassendes Wissen über die Kultur und Gesellschaft der Sprachgemeinschaften, für deren Mitglieder sie übersetzen.
2. Sie müssen die grammatische Struktur von Ausgangssprache und Zielsprache beherrschen und mit dem Umgang von Hilfsmitteln wie Grammatiken, Wörterbüchern, Datenbanken und Lexika vertraut sein. Erst wenn sie beide Sprachen beherrschen, können sie kreativ damit umgehen.
3. Sie brauchen Fachwissen auf den Gebieten, auf die sie sich spezialisieren, und sie müssen komplizierte Zusammenhänge in beiden Sprachgemeinschaften durchschauen und verstehen können. Sie müssen fähig sein, Probleme zu erkennen, und wissen, wo sie fehlende Informationen einholen können.

¹ Jedesmal, wenn wir in diesem Buch Übersetzer schreiben, meinen wir Übersetzerin und Übersetzer bzw. Übersetzerinnen und Übersetzer.

4. Übersetzer müssen das im Originaltext Gemeinte verstehen und die formale Gestalt des Textes erkennen können. Sie müssen verschiedene Sprechhandlungen und die jeweilige Intention und Haltung des Senders durchschauen. Beim Übersetzen müssen sie den Überblick behalten und je nach Auftrag den Inhalt des Ausgangstextes mit den Mitteln der Zielsprache funktionsgerecht wiedergeben.

5. Angehende Übersetzer sollten übersetzungswissenschaftliche Abhandlungen lesen können² und sich nach und nach in die typischen Denkweisen von Experten des Übersetzens hineinversetzen können. Sie sollen auch darauf vorbereitet werden, Übersetzungskritik zu üben.

Wir gehen davon aus, daß unsere Studentinnen und Studenten sich nötiges Wissen über Kultur und Gesellschaft sowie die Sprachfähigkeit im Dänischen und Deutschen im Unterricht, durch Lesen und durch die Medien erwerben. Im Unterricht in den Fächern Wirtschaftssprache, Rechtssprache und Technische Sprache lernen sie, mit Fachsprachen umzugehen, u.a. auch fehlende Informationen schnell zu finden.

Dieses Buch soll dem angehenden Übersetzer ein theoretischer und praktischer Ausgangspunkt sein und ihm beim »jonglieren« mit den vielen zu beachtenden Aspekten im Übersetzungsprozeß helfen. Vor allem wollen wir die Fähigkeiten unter den Punkten 4 und 5 fördern. Wir machen eine Menge Vorschläge, bieten aber keine Patentlösungen - dazu gibt es im Bereich des Übersetzens und in der Übersetzungswissenschaft noch zu viele ungelöste und unlösbare Fragen.³

Wir beschäftigen uns mit schriftlicher Übersetzung. Wir gehen in erster Linie von dem Sprachpaar Dänisch - Deutsch aus; das Gesagte gilt im Prinzip aber durchaus auch für andere Sprachpaare.

Da dänische Berufsübersetzer nicht nur in ihre Muttersprache, sondern ebenso häufig in die Fremdsprache übersetzen müssen, werden beide Übersetzungsrichtungen beachtet.

Einige der Kapitel sind mit Aufgaben versehen, die zu Diskussionen oder zum Nachdenken anregen sollen. Zu einigen Aufgaben machen wir am Ende des Buches Lösungsvorschläge.

1. Soziales und sprachliches Handeln⁴

Wir Menschen **handeln** von unserer Geburt bis zu unserem Tode. Wir essen, schlafen, lieben einander, reden, streiten, lachen, schreiben, arbeiten, pflanzen, ernten, lesen, faulenzeln, kaufen ein - kurz: alles, was wir tun, ist Handlung. Selbst das Nichtstun, z.B. auf dem Sofa liegen und in die Luft gucken, ist Handlung. Wir Menschen handeln allein und zusammen. Unsere Existenz ist von unserer Gemeinschaftsfähigkeit abhängig - allein kann niemand überleben.

Wir verständigen uns miteinander, indem wir einander **Zeichen** geben. Darin gleichen wir anderen Lebewesen. Man denke nur an die Warn- und Lockrufe der Vögel oder an die Töne, mit denen sich z.B. Wale und Delfine verständigen. Das sind auch Zeichen. Die Verständigung der Menschen durch Zeichen nennt man **Kommunikation**. Die Sprache, die wir dabei benutzen, ist ein System von Zeichen, das es uns ermöglicht, unser Wissen, unsere Absichten und unsere Gefühle mitzuteilen.

Unsere Zeichen sind entweder non-verbal oder verbal.

Non-verbal sind die Zeichen, mit denen wir anderen ohne Worte etwas mitteilen. Dazu gehören die Zeichen der **Körpersprache**, z.B. Gesten und Mimik wie Lächeln, Nicken, Winken, Weinen oder aber auch unsere Kleidung oder unsere Haltung.

Non-verbale Zeichen sind auch Illustrationen, Zahlen oder Tabellen.

Verbal heißt, daß die Zeichen Sprachzeichen sind, das sind die Silben, Wörter, Sätze und Texte, die wir benutzen, wenn wir miteinander reden oder aneinander schreiben. Bei direkter mündlicher Kommunikation benutzt man sowohl verbale als auch non-verbale Zeichen.

Der Kommunikationspartner, der Zeichen gibt, wird der **Sender** genannt, und derjenige, für den die Zeichen bestimmt sind, ist der **Empfänger**.

Wenn wir miteinander kommunizieren, möchten wir etwas erreichen. Wir erwarten vom Empfänger eine Antwort oder eine Reaktion. Der Sender hat also eine **Mitteilungsabsicht**, eine **Intention** mit dem Text, den er benutzt.

² Lesen Sie bitte Note a Seite 169.

³ Lesen Sie bitte Note b Seite 169.

⁴ Mit diesem Kapitel möchten wir anknüpfen an das Wissen über Kommunikation, das sich die Studenten im Gymnasium oder im Fach Kommunikation erworben haben.

Um das Gewünschte zu erreichen, stellt der Sender sich in der Kommunikationssituation auf den Empfänger ein, indem er dessen Voraussetzungen, d.h. dessen Vorwissen, Fähigkeiten, Erwartungen und Interessen berücksichtigt. Der Sender stellt sich meistens unbewußt auch auf die Beziehung ein, die er zu seinem Kommunikationspartner hat.

1.1. Übersetzen

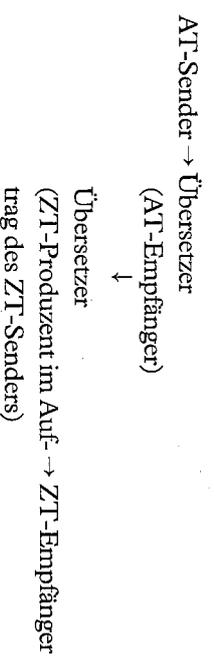
Auch Übersetzen ist eine Handlung, die der Kommunikation dienen soll. Nur handelt es sich um Kommunikation über Sprachgrenzen hinweg, wodurch u.a. die Zusammenarbeit der Menschen verschiedener Sprachgemeinschaften ermöglicht wird. Der Übersetzer spielt eine Art Vermittlerrolle, er ist ein **Sprachmittler**.

Es ist einfacher, über das Übersetzen zu sprechen, wenn man die **Terminologie**, d.h. Fachausdrücke der Übersetzungswissenschaft, versteht und anwenden kann. Betrachtet man die folgenden Texte, so ist:

Text 1	Text 2
Brandalarm	Feuermelder
Knus glasset og tryk. (Alarmen lyder kun på kommandobroen). (DSB)	Scheibe einschlagen und Knopf drücken. (Der Alarm ist nur auf der Kommandobrücke zu hören). (DSB)

der Ausgangstext (AT) in der Ausgangssprache (AS) : <i>dänisch</i> von einem AT-Sender : <i>DSB (Dänische Staatsbahnen)</i> für AT-Empfänger : <i>dänische oder andere skandinavische Passagiere</i>	der Zieltext (ZT) in der Zielsprache (ZS) : <i>deutsch</i> von einem ZT-Sender : <i>DSB</i> für ZT-Empfänger : <i>deutschsprachige Passagiere</i>
--	---

Der Übersetzer hat eine Doppelrolle. Er ist einerseits AT-Empfänger und andererseits ZT-Produzent, hier im Auftrag von DSB.



Der ZT-Sender ist in der Regel der Auftraggeber, der die Übersetzung zu einem bestimmten Zweck braucht. Bei Text 2 will der ZT-Sender *DSB* die ZT-Empfänger informieren.

Wie wir sehen, nehmen mehrere Personen mit verschiedenen Handlungsrollen an einem Übersetzungsprozeß teil.⁵ Das sind **AT-Sender**, **AT-Produzent** und **AT-Empfänger** sowie **ZT-Sender**, **ZT-Produzent** und **ZT-Empfänger**.

Der Produzent ist die Person, die einen Text im Auftrag eines Senders herstellt. Hier bei Text 1 ist der AT-Produzent die Person, die im Auftrag von *DSB* den dänischen AT geschrieben hat. Der ZT-Produzent ist der Übersetzer, der von *DSB* beauftragt wurde.

Es gibt mehrere Rollenkonstellationen, und in der Praxis fallen oft mehrere Rollen zusammen. Manchmal sind AT-Sender und ZT-Sender die gleiche Person, z.B. wenn ein Wissenschaftler um eine Übersetzung seines eigenen Artikels ins Englische bittet.

Wenn er den Artikel selbst übersetzt, ist er AT-Sender, AT-Produzent, ZT-Sender und ZT-Produzent (d.h. Übersetzer) zugleich.

Bei Geschäftsbriefen, die von einer Firma ins Ausland geschickt werden, sind AT-Sender und ZT-Sender meistens identisch. Die AT-Produzentin ist vielleicht eine Sekretärin, die ZT-Produzentin eine Übersetzerin.

1.2. Enkulturation, Sozialisierung, Normen und Sanktionen

Unser Leben lang sind wir einem Prozeß der **Enkulturation** und **Sozialisierung**, d.h. einem Anpassungsprozeß an unsere Gesellschaft, ihre Kultur und ihre Werte unterworfen. Enkulturation ist das Hineinwachsen des Ein-

⁵ Vgl. Hietzka Nord 1988, S. 6.

zelen in die Kultur der Gesellschaft. Sozialisierung ist der Teil dieses Prozesses, durch den der Mensch das Leben in der Gemeinschaft lernt.⁶

Indem wir als Kinder immer wieder korrigiert werden, lernen wir, wie *man* in unserer Gesellschaft in gewissen Situationen handelt. Wir lernen z.B., uns beim Essen ordentlich zu benehmen, d.h. still zu sitzen, nicht zu schnatzen, den Teller nicht zu überfüllen, Messer und Gabel richtig zu halten usw. Wir lernen, einander zu begrüßen, höflich zu sein, »Danke« zu sagen. Je nach den Werten unserer Gesellschaft lernen wir auch, kritisch und wäherisch oder unfertig und bescheiden zu sein. Wir lernen, übrigens wie andere Lebewesen auch, uns auf viele Weisen zu beschützen und Gefahren zu meiden. Das heißt, daß wir von Anfang an von unseren Eltern, Geschwistern, Lehrern und Kameraden Regeln lernen und **Verhaltensmuster** annehmen. Diese Muster, die man **Konventionen** nennt, sind durch Bräuche und Überlieferung sowie durch Überenkunft in den einzelnen Gesellschaften entstanden. Sie sind besonders von den Lebensumständen und den herrschenden Religionen geprägt. Konventionen wandeln sich ständig.

Es gibt unzählige Beispiele für unterschiedliche Verhaltensmuster in verschiedenen Gesellschaften. Die Japaner schlafen auf Matren, die sie morgens zusammenrollen - wir schlafen in Betten. Die Chinesen essen mit Stäbchen und legen abgenagte Knochen einfach auf das Tischttuch, wir essen mit Messer und Gabel und dürfen Abgenagtes nicht einfach auf den Tisch legen. Bei einem Besuch in einem Restaurant in Deutschland betritt und verläßt der Herr das Restaurant immer vor der Dame. In Dänemark hält der Herr der Dame die Tür auf und läßt sie zuerst gehen.

Wenn wir uns nach den Konventionen, die in unserer Gesellschaft gelten, richten, verhalten wir uns in Übereinstimmung mit dem, was als **normal** angesehen wird, mit den geltenden **Normen** in der Gesellschaft. Eine Gesellschaft kann nur funktionieren und überleben, wenn gewisse Spielregeln und Muster respektiert und eingehalten werden. Bei Verstößen gegen diese Konventionen und Normen treten sehr schnell **Sanktionen** in Kraft, d.h. es werden Gegenmaßnahmen ergriffen. Wenn wir z.B. stehlen, morden, nackt durch die Gegend laufen oder auch nur Soße mit den Fingern essen, wird uns sehr schnell begebracht, daß das nicht zugelassen oder nicht sehr zweckmäßig ist. Durch die Sanktionen und durch unsere Erfolgserlebnisse lernen wir, so zu handeln, daß wir in unserer Umgebung unsere Absicht erreichen.

Wir wissen, oder versuchen zu erfahren, wie wir uns in bestimmten Situationen verhalten müssen, wenn wir z.B. die Zuwendung unserer Eltern, Leh-

⁶ Vgl. Vermeer 1986, S.187.

rer, Kameraden oder Kollegen erreichen wollen. Firmen untersuchen, wie sie das Interesse eines Kunden wecken. Politiker wissen oder untersuchen, wie sie die Wähler am besten überzeugen können.

Mit unserer Sprache verhält es sich ähnlich. Wir erlernen sie, indem wir andere sprechen hören und indem wir selbst immer wieder korrigiert werden. Wir lernen die **grammatischen Regeln** der Sprache und ihre Anwendung in verschiedenen **Kommunikationssituationen**. Bei Abweichungen von den sprachlichen Normen gibt es ebenfalls Sanktionen. Die meisten von uns haben als Kind gelernt, daß man Schimpfwörter vermeiden soll, daß man die Wörter richtig buchstabieren können muß und daß grammatische Regeln einzuhalten sind. Ist man nicht fähig, den gängigen Regeln zu folgen, wird man korrigiert und bekommt eventuell schlechte Zensuren und schlechtere Berufschancen.

1.2.1. Enkulturation und Übersetzen

Der Übersetzer muß sich der Konventionen, Normen und Werte in seiner **Mutterkultur**, die seine eigenen Verhaltensmuster und seine **Muttersprache** geprägt haben, bewußt sein und gleichzeitig die Konventionen, Normen und Werte der **Fremdkultur**, d.h. der Kultur der Zielsprachgemeinschaft kennenlernen.⁷ Er muß wissen, wie dort die Prioritäten gesetzt werden, wie die »Hackordnung« in der Gesellschaft ist, ob man Respekt hat, z.B. vor Gesetzen, Titeln, Formen und Symbolen, inwieweit man Gewicht auf Äußeres legt oder nicht. Er muß die politischen Systeme und die Marktkultur kennen und wissen, wo und wie in der Fremdkultur verhandelt und argumentiert wird. Er muß den Humor verstehen und die Tabus kennen. Er muß auch die Zeit- und Raumauffassung kennen. Nur wenn er die Verhältnisse in den Sprachgemeinschaften vergleichen kann und sich der Unterschiede bewußt ist, kann er die feinen Sprachnancen verstehen und für den ZT-Empfänger so übersetzen, daß mit dem Text das gewünschte Kommunikationsziel erreicht wird.

Ein Übersetzer ist also nicht nur ein Sprachmittler, sondern auch ein **Kulturmittler**. Daher sollte er immer ein Beobachter von mehreren Kulturen sein. Das ist die Voraussetzung dafür, daß er sie verstehen und zueinander in Beziehung setzen kann.

⁷ Vermeer 1986, S.187 spricht von Mutterkultur und Fremdkultur und von primärer Enkulturation in die Mutterkultur und von sekundärer Enkulturation in eine fremde Kultur, d.h. daß der Übersetzer auf der Grundlage der Kultur seiner Muttersprache außerdem intensiv in die Kultur einer anderen Sprachgemeinschaft eingeführt wird.

1.3. Kodes

Wir lernen eine Menge soziale und sprachliche Normen und Konventionen, nach denen wir uns richten oder richten sollen. Es gibt Normen und Konventionen, die für die ganze Gesellschaft gelten, und es gibt welche, die nur für kleinere soziale Einheiten gelten. Kleinere soziale Einheiten sind z.B. die Familie, die Schulklasse, eine Jugendgruppe wie z.B. die Pfadfinder oder ein Fanclub, ein Interessenverband, ein Sportverein. Da wir nicht alle in denselben Gruppen verkehren, lernen wir natürlich nicht alle das gleiche. Wir können aber dennoch miteinander verkehren und uns miteinander verständigen. Dieses ist nur möglich, weil Kommunikationspartner, die *einer* Sprachgemeinschaft angehören, sowohl was das soziale Verhalten als auch was die Sprache angeht, einen **gemeinsamen Kode der Verhaltensweisen** und einen **gemeinsamen sprachlichen Kode** haben. Jeder Mensch baut im Laufe seines Lebens einen **individuellen Kode**, seine individuelle Art des Benehmens und seine Sprache, auf, die durch seine spezifischen Lebensumstände, das Gebiet, in dem er lebt, die soziale Schicht, den Bildungsstand der Eltern, sein Geschlecht, die Konfession, seine Ausbildung und seinen Beruf, seine Position in der Gesellschaft, seine Freunde, seine Interessen u.a.m. bestimmt sind. Diese Faktoren bestimmen, in welchen Gruppen sein Verhalten und seine Sprache geprägt werden. Kommunikationspartner beherrschen im Verhältnis zu allen möglichen Verhaltensweisen und zur Gesamtsprache ihrer Sprachgemeinschaft jeweils nur einen beschränkten Vorrat an Möglichkeiten, auch **Variante** genannt, und obwohl von ihrem »gemeinsamen Kode« gesprochen wird, sind ihre Kodes nur **teildientisch**. Wenn die Differenz der Kodes zu groß ist, stört das die Kommunikation. Dieses kann z.B. der Fall sein, wenn Kommunikationspartner verschiedene Dialekte sprechen.

1.3.1. Kodes und Übersetzen

Für das Übersetzen ist es ein Vorteil, wenn der Übersetzer sich mit so vielen Verhaltenskodes und Sprachkodes wie möglich vertraut macht. Er kann natürlich nicht in sämtliche Gruppen und Vereine eintreten, aber er kann zur Erweiterung seines Wissens und seines Wortschatzes eine Menge Literatur, Zeitungen, Hobbyzeitschriften und Fachzeitschriften aller Art lesen. Er sollte es zu einem Sport machen, Wörter und Wendungen zu sammeln, die ihm dann bei seinen Übersetzungen zugute kommen.

In einem Zitat aus der Stuttgarter Zeitung vom 10.2.1990 wurde dies folgendermaßen zusammengefaßt:

»Im Kopf muß das vorhanden sein, womit der Übersetzer arbeitet: vor allem seine Sprache, die Sprache von Vater und Mutter, seiner Gesellschaft, die Sprache vieler Menschen und Gesellschaftsklassen, seines Landes, seiner engeren Heimat mit ihrem Tonfall, Dialekt, Jargon, Slang. Der Übersetzer muß also im Ohr gespeichert haben, wie ein Handwerker, ein Hilfsarbeiter, ein Bürger der Vorkriegs- und Nachkriegszeit spricht, ein Beamter, ein Landadelmann aus dem Bayerisch-Österreichischen etwa, wie ein Hochschullehrer, ein Schulmann, wie ein Griechenschwärmer oder ein Atomkraftgegner redet, er muß die Snada der Medienmitarbeiter kennen, aber auch den Tonfall der Toilettenfrau in den Residenzstuben.«⁸

Es reicht aber nicht aus, daß er all diese Varianten⁹ nur in seiner Muttersprache kennt. Er muß auch auf Varianten in der Fremdsprache aufmerksam sein, und das nicht nur, weil er die fremdsprachlichen Texte in allen Nuancen verstehen muß. In einer kleinen Sprachgemeinschaft wie der dänischen muß jeder Übersetzer, wie gesagt, damit rechnen, daß er sowohl in seine Muttersprache als auch in die Fremdsprache übersetzen muß.

Aufgaben:

Beantworten Sie folgende Fragen auf deutsch.

1. Wodurch unterscheidet sich der Kode der dänischen Königin Margrethe II von dem Kode des Trainees der dänischen Fußballnationalmannschaft? Was hat ihre Kodes geprägt?
2. Manchmal haben zwei Freunde einen Geheimkode, den sonst niemand verstehen kann. Ein Geheimkode unter Kindern ist:

Wowinor totrotorofofenon unonos nonachoch Momitototerononachoch-tor vovovor dodoror Boburorgogrorunone.

 - a) Wie entsteht dieser Kode? Welche anderen Geheimsprachen könnte man entwickeln, und wie macht man das?

⁸ Immer wieder wird auf die Wichtigkeit von »Asseföhningens« »Asseföhningens« und »Gesprächsschimmerungen« aufmerksam gemacht (so Paepke, 1986, S.110 und Stolze, 1992, S.272, die dieses Zitat von Curt Meyer Carlsson bringt). In Dänemark hat besonders der Übersetzer Niels Bruuse (1982) darauf aufmerksam gemacht, daß der Übersetzer ein Wortsammler sein muß.

⁹ Die Sondersprache einer sozialen oder beruflichen Gruppe wird auch Argot genannt.

- b) In welchen Lebensbereichen benutzt man Geheimsprachen oder besondere Kodes?
3. Welche Unterschiede in den Verhaltensmustern im täglichen Leben der Dänen und Deutschen kennen Sie, und welchen Einfluß können diese Unterschiede auf das Übersetzen haben? Wo entstehen Schwierigkeiten?

2. Übersetzung

Wie wir im letzten Kapitel sahen, können mehrere Freunde ihre ganz eigene Sprache, eine Geheimsprache, entwickeln. Man hat innerhalb einer Sprachgemeinschaft viele Sprachvarianten, d.h., daß kleinere soziale Einheiten im Verhältnis zu anderen sozialen Einheiten ihre eigene Sprache, ihren **Soziolekt**, haben. Die Regionen eines Landes haben ihren eigenen **Dialekt**. Sprachgemeinschaften haben meistens eine **Standardsprache**, eine allgemeinverbindliche Sprachform, die sich im Laufe der Zeit verändertert und daher viele historische Stufen hat.

Das bedeutet, daß man Übersetzungen auch innerhalb ein und derselben Sprache vornimmt, und nicht nur, wenn von verschiedenen Sprachen die Rede ist. Man kann z.B. einen Geheimkode entschlüsseln und in Klartext übertragen, alte Texte in die moderne Sprache übersetzen;¹⁰ man kann Dialekte in die Standardsprache übersetzen. Die Standardsprache wird durch das einheitliche Schulsystem, die Medien und durch Wörterbücher (z.B. Duden, Nudansk Ordbog) aufrechterhalten, denn sie garantieren eine einigermaßen einheitliche Sprache. Im deutschsprachigen Raum ist die Standardsprache das *Hochdeutsche*, in Dänemark ist sie das »*Rigsdansk*«.

Das Übersetzen innerhalb ein und derselben Sprache nennt man das **intralinguale Übersetzen**.

Normalerweise denken wir beim »Übersetzen« aber zuerst an das Übersetzen zwischen Sprachenpaaren, an das **interlinguale Übersetzen**, und damit wollen wir uns in diesem Buch beschäftigen.

Interlinguale Übersetzungen werden zu vielen Zwecken und in zwei Richtungen vorgenommen. Die Übersetzungsrichtungen sind das **Hinüber-Übersetzen**, d.h. das Übersetzen in die Fremdsprache, und das **Herüber-Übersetzen**, d.h. das Übersetzen in die Muttersprache. Es gibt viele verschiedene Übersetzungsmethoden und Übersetzungstypen, z.B. wörtliche Überset-

¹⁰ In Dänemark wurde 1993 z.B. diskutiert, ob man Werke von Hans Christian Andersen und Søren Kierkegaard in modernes Dänisch übersetzen könnte und sollte, so daß auch die jüngeren Dänen die Texte verstehen können.

zung, philologische Übersetzung, literarische Übersetzung, dokumentarische Übersetzung, Wort-für-Wort-Übersetzung, kommunikative Übersetzung, instrumentale Übersetzung, imitierende Übersetzung, funktionale Übersetzung usw.

Wir arbeiten mit folgenden **Übersetzungsmethoden und Übersetzungstypen**¹¹:

Methoden: **Wort-für-Wort-Übersetzung**

Wörtliche Übersetzung

Idiomatische Übersetzung

Typen: **Übersetzung zum Erlernen grammatischer Strukturen**

Pragmatische Übersetzung

a. Dokumentarisch informierende Übersetzung

b. Kommunikativ einbeziehende Übersetzung

Bearbeitung

2.1. Übersetzungsmethoden

Wort-für-Wort-Übersetzung:

Bei der Wort-für-Wort-Übersetzung übersetzt man ein Wort nach dem anderen. Man benutzt die den einzelnen Wörtern im AT entsprechenden Wörter in der ZS. Man kann dadurch die andersartige Struktur der AS, ihre Wörter und ihre Wortstellung erkennen.

Manchmal ist eine Wort-für-Wort-Übersetzung für einen Leser, der mit der AS nicht vertraut ist, fast nicht zu verstehen. Einige Beispiele:

deutsch-dänisch:

(1a) Alle deutschen Fahrgäste müssen einen gültigen Personalausweis oder Reisepaß mitführen. Alle dänischen Fahrgäste müssen einen gültigen Paß mitführen. (Auszug aus den Beförderungsbedingungen für Ostseebusse, 1992)

Alle tyske passagerer må et gyldigt identitetskort eller pas medbringe. Alle danske passagerer må et gyldigt pas medbringe.

dänisch-deutsch:

(2a) Skift fodtøj så ofte som muligt. En god tommelfingerregel er så ofte, som du skifter sokker. Skoene behøver et hvil for at kunne afgive fugtigheden fra fødderne. (ecco soft, A/S Ecco-let Sko)

Wechsle Schuhe so oft wie möglich. Eine gute Faustregel ist so oft, wie du wechselst Socken. Die Schuhe brauchen eine Pause für zu können abgeben die Feuchtigkeit von den Füßen.

Wörtliche Übersetzung:

Bei der wörtlichen Übersetzung richtet sich der Übersetzer nach den grammatischen Regeln der ZS. Er paßt die Wortstellung den Regeln in der ZS an. Er benutzt die den einzelnen Wörtern im AT entsprechenden Wörter in der ZS.

Man benutzt die wörtliche Übersetzung z.B. um den Wortlaut im AT zu zeigen. Unsere Beispiele lauten wörtlich übersetzt:

deutsch-dänisch:

(1b) Alle deutschen Fahrgäste müssen einen gültigen Personalausweis oder Reisepaß mitführen. Alle dänischen Fahrgäste müssen einen gültigen Paß mitführen.

Alle tyske passagerer skal medbringe et gyldigt identitetskort eller pas. Alle danske passagerer skal medbringe et gyldigt pas.

¹¹ Bei unseren Einteilungen in Übersetzungsmethoden und Übersetzungstypen haben wir Rücksicht auf die Übersetzungsaufgaben genommen, mit denen unsere Berufsübersetzer sich später beschäftigen.

dänisch-deutsch:

- (2b) Skift fodtøj så ofte som muligt. Wechsle die Schuhe so oft wie möglich. Eine gute Faustregel ist, so oft du skifter sokker. wie du die Socken wechselst. Die Skoene behøver et hvil for at kunne afgive fugtigheden fra fødderne. Schuhe brauchen eine Pause, um die Feuchtigkeit von den Füßen abgeben zu können.

Idiomatische Übersetzung:

Bei der idiomatischen Übersetzung gibt man den Inhalt des Textes mit in der ZS grammatisch und stilistisch üblichen Wörtern und Wendungen wieder. Das wäre bei unseren Beispielen:

deutsch-dänisch:

- (1c) Alle deutschen Fahrgäste müssen einen gültigen Personalausweis oder Reisepaß mitführen. Alle dänischen Fahrgäste müssen einen gültigen Paß mitführen. Alle tyske passagerer skal medbringe gyldigt identitetskort eller pas. Alle danske passagerer skal medbringe gyldigt pas.

dänisch-deutsch:

- (2c) Skift fodtøj så ofte som muligt. Wechsle deine Schuhe so oft wie möglich. Eine Faustregel ist, ebenso oft wie du skifter sokker. Skoene behøver et hvil for at kunne afgive fugtigheden fra fødderne. Die Schuhe müssen ruhen, um die Feuchtigkeit abgeben zu können.

Es kommt vor, daß man mehrere Übersetzungsmethoden in ein und demselben Text benutzen kann oder muß.

Manchmal ergibt es sich aufgrund von struktureller Übereinstimmung in den Sprachen, daß die Wort-für-Wort-Übersetzung oder die wörtliche Übersetzung gleichzeitig auch idiomatisch ist. Die Wort-für-Wort-Übersetzung ist z.B. auch idiomatisch bei:

- (3) Morgenstund har guld i mund. Morgenstund hat Gold im Mund.

2.2. Übersetzungstypen

Wir unterscheiden zwischen der **Übersetzung zum Erlernen grammatischer Strukturen**, die man im Fremdsprachenunterricht benutzt, und der **pragmatischen Übersetzung**, bei der der ZT ein Mittel zur Kommunikation in der ZS sein soll.

Übersetzung zum Erlernen grammatischer Strukturen:

Bei diesem Übersetzungstyp ist man unabhängig von einem eventuellen Empfänger oder einer Kommunikationssituation. Es kommt auf eine Übertragung von Wörtern, Wendungen, Sätzen und Texten an, wobei semantische und syntaktische Regeln eingeübt werden sollen. Abhängig vom Zweck der Übersetzung, d.h. je nachdem, was gelernt werden soll, stützt man sich bei den Übungen auf eine der drei in Kapitel 2.1. erwähnten Übersetzungsmethoden.

Mit diesem Übersetzungstyp wollen wir uns hier nicht weiter beschäftigen.

Pragmatische¹² Übersetzung:

Wie schon in Kapitel 1 zu sehen war, interessieren wir uns hier für die Übersetzung, mit der man eine Sprechhandlung in einer Kommunikationssituation vornimmt, mit der **pragmatischen Übersetzung**. Bei diesem Typ wird ein AT für einen ZT-Empfänger übersetzt, und der ZT hat eine bestimmte Funktion in einer Kommunikationssituation. Es handelt sich bei solchen Übersetzungen z.B. um Aufgaben von Berufsübersetzern, die auf Initiative eines Auftraggebers entstehen. Die Hauptziele solcher Übersetzungen sind Information und Kommunikation. Der Übersetzer als **Sprachmittler** und **Kulturmittler** macht dieses möglich, denn er ist es, der beide Sprachen und Kulturen kennt.

Wir sagen, daß in einer Kommunikationssituation folgendes gilt:

Der Sender verfolgt mit dem, was er sagt oder schreibt, eine Intention.

Ebenso ist es bei pragmatisch übersetzten Texten, denn der ZT-Sender möchte durch sie über die Sprachgrenzen hinweg etwas Bestimmtes erreichen, z.B. über die Verhältnisse in einem Land informieren, Kontakte auf-

¹² »Pragmatische heißt, daß die Übersetzung als Handlung in einer Kommunikationssituation aufgefaßt wird. Der Teil der Sprachwissenschaft, der sich mit Sprache in ihrer Anwendung in der Kommunikationssituation beschäftigt, d.h. u.a. mit der Frage nach Sender, Empfänger, ihrer Beziehung zueinander, Ort und Zeitpunkt der Äußerung, Absicht mit dem Text und Wirkung des Textes, wird Pragmatik genannt.

nehmen und pflegen, Barrieren abbauen, politische Konflikte lösen, eine Firma vorstellen, Waren verkaufen usw.

Sender und Empfänger leben unter bestimmten Bedingungen und haben ein gewisses Vorwissen, gewisse Voraussetzungen, gewisse Erwartungen, eine gewisse Beziehung zueinander. Man stellt sich aufeinander ein.

Ebensso ist es bei pragmatischen Übersetzungen. Der Übersetzer muß die Bedingungen des ZT-Senders und/oder seines Auftraggebers und die des ZT-Empfängers kennen und diese in Beziehung zueinander bringen. Dabei muß er auf die Bedingungen, das Vorwissen und die Voraussetzungen des ZT-Empfängers Rücksicht nehmen.

Bei der pragmatischen Übersetzung wählt der Übersetzer im Verhältnis zum ZT-Empfänger und der ZT-Situation zwischen zwei Positionen, der **dokumentarisch informierenden Übersetzung** oder der **kommunikativ einbeziehenden Übersetzung**.¹³ Der Übersetzungsauftrag und die Funktion, die der ZT erfüllen soll, geben einen Hinweis darauf, von welcher Position aus man den AT übersetzt:

- Entweder hält der Übersetzer am AT soweit wie möglich fest und zeigt, wie er in der AT-Situation aussieht - daher sprechen wir von *dokumentarisch informierend*,
- oder er erweitert den Empfängerkreis um die ZT-Empfänger, die mit Hilfe des ZT sozusagen in die Kommunikation miteinbezogen werden, und er paßt den Text auch der ZT-Situation an, daher die Bezeichnung *kommunikativ einbeziehend*.

Es gibt Zwischenstufen, auf die wir in diesem Zusammenhang nicht eingehen, z.B. bei der Übersetzung von Literatur.

2.2.1. Dokumentarisch informierende Übersetzung

Bei der **dokumentarisch informierenden Übersetzung** möchte ein ZT-Empfänger darüber informiert werden, wie der AT in seiner AT-Situation ausgesehen hat. *Daher wird an der AT-Situation festgehalten. Der ZT-Empfänger*

oder wobei Teilweise von dem AT-Redaktor selbst als Quelle angegeben ist.

¹³ Wir haben diese Bezeichnungen aus pädagogischen Gründen gewählt. Sie sagen den Studenten mehr als z.B. die Termini: *vertretend - angeleitet, vertretend - einbringend* oder *dokumentarisch - instrumentell*, die ähnliche Einflüsse betonen. Vgl. Nord 1989 und Schreiber 1993.

Se Finckle (Suarwe) (Ladete) (Aubrey)

ger kann an verschiedenen Aspekten des AT besonders interessiert sein, am Inhalt oder aber auch am Wortlaut, an Stilmitreln oder auch an der grammatischen Struktur. Danach richtet sich die Übersetzungsmethode. Man benutzt bei der dokumentarisch informierenden Übersetzung alle drei Methoden und manchmal auch alle drei in demselben Text.

Wenn über den Inhalt informiert werden soll, ist die Übersetzungsmethode die idiomatische Übersetzung, wo dieses möglich ist.¹⁴

Wenn man die Struktur oder Stilmitreln des AT zeigen möchte, stützt man sich eher auch auf die wörtliche Übersetzung oder eventuell auf die Wort-für-Wort-Übersetzung und nimmt in Kauf, daß der ZT vielleicht an einigen Stellen merkwürdig klingt.

Alle Texte können dokumentarisch informierend übersetzt werden, denn man kann alle Texte zitieren.

Wir können z.B. unsere Beispieltexre (1) und (2) in der ZS folgendermaßen zitieren:

deutsch-dänisch:

- | | |
|--|---|
| (1d) Alle deutschen Fahrgäste müssen einen gültigen Personalausweis oder Reisepaß mitführen. | Alle tyske passagerer skal medbringe gyldigt identitetskort (Personalausweis) ¹⁵ eller pas. Alle danske passagerer skal medbringe gyldigt pas. |
| Alle dänischen Fahrgäste müssen einen gültigen Paß mitführen. | |

dänisch-deutsch:

- | | |
|--|---|
| (2d) Skift fodtøj så ofte som muligt. En god tommelfingerregel er så ofte, som du skifter sokker. Skoene behøver et hvil for at kunne afgive fugtigheden fra fødderne. | Wechsle deine Schuhe so oft wie möglich. Eine Faustregel ist, ebenso oft wie du deine Socken wechselst. Die Schuhe müssen sich erholen, um die Fußfeuchtigkeit abgeben zu können. |
|--|---|

Es gibt eine Menge Texte, bei denen eine dokumentarisch informierende Übersetzung sich unmittelbar anbietet, da ihr Geltungsbereich nur in der AS-Gemeinschaft liegt. Es sind dies Texte, die ursprünglich nur für eine begrenzte

¹⁴ Sehen Sie hierzu Kapitel 3.5, wo Übersetzungsmethoden zum Übersetzen von kulturspezifischen Gegenständen und Sachverhalten behandelt werden.

¹⁵ Sehen Sie hierzu Kapitel 3.5.

te Zielgruppe in der AS-Gemeinschaft bestimmt sind, z.B. Urkunden, Verordnungen, Gesetze, Verwaltungsschreiben und manche Briefe und Reden.

Obwohl an der AT-Situation festgehalten wird, wird bei der dokumentarisch-informierenden Übersetzung Rücksicht auf die Voraussetzungen und das Vorwissen des ZT-Empfängers genommen. Da man aber zeigen will, wie der AT in der AT-Situation aussieht, sind Auslassungen oder Hinzufügungen im Text nicht zugelassen. Wenn der Empfänger zusätzliche Informationen braucht, um den Text zu verstehen, können diese als Anmerkungen oder Fußnoten oder aber auch in Klammern hinzugefügt werden.

Bei dem folgenden Beispiel waren nur wenige Erklärungen nötig. *Den danske Folkekirke* z.B. ist in Klammern auf deutsch erklärt. Bei *Rigshospitalet* hat man die Erklärung *Krankenhaus* für nötig gehalten, und bei der Unterschrift des Pastors ist in Klammern ein Kommentar des Übersetzers beigefügt (*unleserliche Unterschrift*).

(4)

Den danske Folkekirke

Personnr.: 100366-

Fødsels- og dåbsattest

for

Ekstrøm

Stine

Efternavn:

For- og mellemnavn:

Registreringssted
for fødslen
(sogn og kommune):Rigshospitalet,
København

Fødselsår og -dag:

1966, 10. marts

Kirken, hvori barnet er
døbt eller fremstillet efter
henmedåb:

Vestervang Kirke, Helsingør

Dåbsår og dåbsdag samt
hvis barnet er hjemme-
døbt - år og dag for frem-
stillingen i kirken:

1967, 5. marts

Forældrenes eller adoptiv-
forældrenes fulde navne:Hanne Ekstrøm, født Nedergaard
og
Jørn EkstrømAnmærkning angående op-
tagelse i eller udrædelse
af folkekirken:

Sagstømmelsen med ministerbogen bevidnes

Helsingør den 10. januar 1984



Sognepræst

Kordegn

Embedssted eller egn

(4a)

Den danske Folketkrte
(Die dänische Staatskirche)
Personenkennziffer: 100366 --

Geburtskunde und Tauschein

für

Familienname: Ekstrøm
Vorname: Stine

Geburtsort
(Kirchengemeinde und Kommune): Krankenhaus Rigshospitalet,
Kopenhagen

Geburtsjahr und -tag: 1966 - 10. März

Kirche, in der das Kind getauft
oder nach einer Haustaufe
vorgeführt wurde: Vestervang Kirke, Helsingør

Jahr und Tag der Taufe sowie,
bei Hausaufe, Jahr und Tag der
Vorführung in der Kirche: 1967 - 5. März

Beruf und voller Name der Eltern
oder Adoptiveltern: Hanne Ekstrøm, geb. Nedergaard
und
Jørn Ekstrøm

Bemerkungen betreffend Beitritt
in die dänische oder Austritt
aus der dänischen Staatskirche:

Die Übereinstimmung mit dem Kirchenbuch wird bescheinigt:

Helsingør, den 10. Januar 1984

(unleserliche Unterschrift)

Gemeindepastor

/ Kirsten Busch
(Kochelndänen)

Amstempel
BT

Die Übersetzung des folgenden Textes enthält viele Erklärungen als Fußnoten. Man kann an diesem Beispiel auch sehen, wie sowohl die idiomatische als auch die wörtliche Übersetzung benutzt werden.

(5)

Kapitel 2. Om formuen

§ 15. Alt, hvad ægtefællerne ejer ved ægteskabets indgåelse eller senere erhverver, indgår i almindeligt formuefællesskab mellem dem, for så vidt det ikke er gjort til særje, jfr. § 21.

Stk. 2. På rettigheder, som er uoverdragelige eller i øvrigt af personlig art, får reglerne om formuefællesskab dog kun anvendelse i den udstrækning, hvori det er foreneligt med de for disse rettigheder særlig gældende regler.

(Lov om ægteskabets retsvirkninger, Juristforbundets Forlag, København, 1977)

(5a)

Kapitel 2

Vermögen

§ 15. (1) Das gesamte Vermögen, das die Ehegatten bei Eingehung der Ehe besitzen oder später erwerben, geht in eine allgemeine Gütergemeinschaft (almindeligt formuefælleskab) zwischen ihnen ein⁷, soweit es nicht zu Vorbehaltsgut erklärt worden ist⁸, vgl. § 21.

⁷ Gesetzlicher Güterstand war in Dänemark früher eine echte allgemeine Gütergemeinschaft mit Verwaltungsrecht des Mannes. Das Gesetz von 1925 hat zwar an der Leitvorstellung einer zwischen den Ehegatten bestehenden Gütergemeinschaft festgehalten, läßt aber während der Ehe grundsätzlich jeden der Ehegatten über alle von ihm eingebrachten Vermögenswerte selbständig verfügen (§ 16 Abs 1) und für die von ihm begründeten Schulden allein haften (§ 25). Ein gesamthändersch gebundenes Sondervermögen (Gesamtgut) entsteht also nicht mehr; als Übersetzung der traditionellen dänischen Bezeichnungen „fællesbo“ und „fællesje“ wird daher im folgenden (wie schon für § 4) der un-spezifische Ausdruck „gemeinschaftliches Vermögen“ verwendet.

⁸ Der dänische Ausdruck „særeje“, wörtlich „Sondergut“, wird entspr der in § 21 gegebenen Aufzählung und im Hinblick auf die unbeschränkte Verfügungsmacht des Inhabers über die Vermögenswerte in der Übersetzung mit „Vorbehaltsgut“ wiedergegeben. Über „Sondergut“ iSd deutschen Rechts (§ 1417 BGB), s § 15 Abs 2.

2.2.2. Kommunikativ einbeziehende Übersetzung

Bei der **kommunikativ einbeziehenden Übersetzung** wird der ZT der Situation, in der er benutzt werden soll, angepaßt. Außer, daß der Übersetzer auf die Voraussetzungen und das Vorwissen des ZT-Empfängers Rücksicht nimmt, *versetzt er sich in die ZT-Situation hinein*.

Er kann eventuell im Text Informationen hinzufügen oder auch unnötige

Informationen weglassen. Dieses ist in der Regel eine Entscheidung, die er allein treffen muß, denn es wird von ihm erwartet, daß er im Hinblick auf die Zielsprache und die Zielkultur der Experte ist. Unsere Beispiele (1) und (2) können kommunikativ einbeziehend übersetzt folgendermaßen lauten:

deutsch-dänisch:

- (1c) Alle deutschen Fahrgäste müssen einen gültigen Personalausweis oder Reisepaß mitführen.
Alle dänischen Fahrgäste müssen einen gültigen Paß mitführen.

Hier hat der Übersetzer sich überlegt, daß es eine unnötige Information für die dänischen Fahrgäste ist, daß die deutschen Fahrgäste außer mit dem Paß auch mit einem Personalausweis über die Grenze kommen können, und er hat diese Information weggelassen.

Das Hinzufügen und Weglassen von Informationen ist aber, wenn es sich nicht um nur kleine Justierungen handelt, nicht unproblematisch. Es stellt sich immer die Frage nach der Kompetenz des Übersetzers.¹⁶ Im Zweifelsfall sollte man sich an Fachleute wenden. Jedenfalls ist eine Absprache mit dem Auftraggeber nötig.

Bei der kommunikativ einbeziehenden Übersetzung fragt man sich, wie man die **Botschaft** des AT in der ZS in einem entsprechenden zielsprachlichen Originaltext ausdrücken würde, denn die Übersetzung ist dann gelungen, wenn man ihr nicht anmerkt, daß es sich nicht um einen Originaltext handelt. Daher soll die Methode bei der kommunikativ einbeziehenden Übersetzung die idiomatische Übersetzung sein.¹⁷

Eine Hilfe beim kommunikativ einbeziehenden Übersetzen sind **Paralleltexte**, d.h. Texte, die in der Sprachgemeinschaft der Zielsprache in ähnlichen Situationen normalerweise benutzt werden.

Bei Beispiel (2e) war der Übersetzer sich darüber im klaren, daß seine Zielgruppe erwachsene deutsche Kunden sind, die in einem entsprechenden

¹⁶ Es kommt ganz auf die Ausbildung und das Wissen des Übersetzers an, ob er selbständig beurteilen kann, welche Informationen ausgelassen werden können und welche nicht.

¹⁷ Die Wort-für-Wort-Übersetzung und die wörtliche Übersetzung sind nur erlaubt, wenn sie gleichzeitig auch idiomatisch sind.

Text mit »Sie« angeredet würden. Er hat sich auch überlegt, daß sich die Faustregel *Schuhe genauso oft wie Socken wechseln* nach einem Doppelpunkt und am Ende des Abschnitts besonders gut einprägt.

dänisch-deutsch:

(2e) Skift fodtøj så ofte som muligt. Wechseln Sie regelmäßig Ihre Schuhe. En god tommelfingerregel er så he. Aufgenommene Fußfeuchtigkeit ofte, som du skifter sokker. kann dadurch wieder abgeben. Skoene behøver et hvil for at werden. Als Faustregel gilt: Schuhe kunne afgive fugtigheden fra genauso oft wie Socken wechseln. fødderne. (ecco soft, A/S Eccollet Sko)

Es gibt den Sonderfall, daß der AT schon mit dem ZT vor Augen verfaßt wurde. Dennoch muß der Übersetzer als Sprach- und Kulturmittler darauf aufmerksam sein, ob auf den ZT-Empfänger Rücksicht genommen werden muß.

Es folgen einige Beispiele für kommunikativ einbeziehendes Übersetzen aus verschiedenen Bereichen.

Wie der Übersetzer sich auf das Vorwissen und die Erwartungen des ZT-Empfängers und seine Situation einstellt, sehen wir an dem folgenden Beispiel. Die für uns interessanten Textstellen, bei denen auf das Gelingen der Kommunikation geachtet wurde, sind fett gedruckt.

(6) **Grundskolen** har en samlet kapacitet på ca. 23.000 elever. De gode 20.000 er under uddannelse i Odense Skolevæsen, mens resten går i private skoler. Der er 4 **gymnasier** med i alt ca. 2.500 pladser og med tilbud om en bred vifte af fagkombinationer, lige som **højere forberedelseskurser** - en 2-årig uddannelse **på linie med gymnasiets** - er til rådighed. (Magasinet om Odense og 1000 årsjubelåret i 1988, S.8)

Die Grundschulen (**Kl. 0-10**) haben eine Kapazität von etwa 23.000 Schülern. Gut 20.000 besuchen städtische Schulen, während der Rest Privatschulen besucht. Es gibt 4 Gymnasien (**Kl.10-12**) mit insgesamt etwa 2.500 Schülern und einem breiten Angebot von Fächerkombinationen. Auch »**Höhere Vorbereitungskurse**« - ein zweijähriger Bildungsgang, **der zum Fachabitur führt** - sind in der Stadt vertreten. (Magazin über Odense und sein 1000jähriges Jubiläum, 1988)

Der Übersetzer wußte bei Beispiel (6), daß der deutsche ZT-Empfänger nichts über das dänische Schulsystem weiß und ein ganz falsches Bild bekommen würde, wenn er von den deutschen Verhältnissen ausgehen würde.

In Deutschland geht man vier Jahre in die Grundschule und neun Jahre auf das Gymnasium. Wenn man diese Verhältnisse vor Augen hat, stimmen die Zahlen von Odense überhaupt nicht mehr, da man in Dänemark neun oder zehn Jahre auf die Grundschule geht und nur drei Jahre auf das Gymnasium.

Das folgende Beispiel soll darauf aufmerksam machen, daß man sich als Übersetzer nicht blind darauf verlassen kann, daß Maße und Gewichte in zwei Sprachgemeinschaften gleich sind.

(7) <i>Lustige Ausstecherchen</i>	<i>Tulsmandkager</i>
50 g Butter	50 g smør
60 g Zucker	60 g sukker
1 Päckchen Vanillezucker	10 g vanillesukker
1 Ei, 170 g Mehl	1 æg, 170 g mel
1/2 Päckchen Backpulver	6 g bagepulver

(Bild Sondenhef, Fröhliche Weihnachtskackerl, 1989)

Die dänischen Backpulvertütchen enthalten ungefähr 6 g mehr als die üblichen Päckchen in Deutschland, z.B. Dr. Oetkers Backin, und Vanillezucker wird in Dänemark in ganz verschiedenen Portionen verkauft.

Die Aufgabe des Übersetzers ist in solchen Fällen, dafür zu sorgen, daß Rezepte, Anleitungen oder Gebrauchsanweisungen auch in der ZS zu dem beabsichtigten Resultat führen.

Der Übersetzer muß auch auf Höflichkeitsformeln und Konventionen achten, z.B.

(8) Kære professor Jensen Sehr geehrter **Herr Professor** Jensen

Man tituliert die Briefpartner in Deutschland mit »Herr« oder »Frau« und setzt den akademischen Titel dahinter. Wenn man nach Deutschland schreibt, sollte man den akademischen Titel nicht vergessen. Der Empfänger könnte beleidigt sein.

Wenn außerdem auch die Berufsbezeichnung erwähnt werden soll, ist die Reihenfolge folgendermaßen:

(9) **Herr Direktor Professor Dr. Müller**

Wie das folgende Beispiel zeigt, muß man im Deutschen immer die weibliche Form mit *-in* berücksichtigen. Im Dänischen würden die Frauen die weibliche Endung *-inde* als eine Beleidigung und ein Zeichen von mangelnder Gleichberechtigung auffassen.¹⁸

(10) Kare kundel!

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde!

Wie schon in Beispiel (2e) angedeutet, ist die Anrede mit »Sie« im Deutschen von großer Bedeutung:

- (11) Det vigtigste for os er din Das Wichtigste für uns ist
sikkerhed! Ihre Sicherheit!

(DSB, Sikkerhed om bord)

Diese Anrede mit »Sie« im Deutschen ist nur problematisch, wenn man vom Deutschen ins Dänische übersetzt.

Im Deutschen redet man alle Erwachsenen, mit denen man nicht eng befreundet ist, mit »Sie« an, alle Kinder ungefähr bis zum Konfirmationsalter mit »Du«. Das ist einfach zu handhaben, weil klare Regeln herrschen.

Im Dänischen ist die Anrede mit »du« bzw. »De« im Augenblick in der Schwebe. Man muß sich daher jedesmal genau überlegen, welchen Grad an Vertraulichkeit der ZT-Sender dem ZT-Empfänger zeigen will.

Nicht immer gibt es deutliche Unterschiede zwischen der dokumentarisch informierenden Übersetzung und der kommunikativ einbeziehenden Übersetzung. Bei vielen Texten von allgemeinem Interesse, bei denen nicht besondere Rücksichten auf die Situation oder auf einen ZT-Empfänger nötig sind, können beide Übersetzungstypen benutzt werden, und die Übersetzungen sehen nicht unbedingt verschieden aus.

Aber nicht bei allen Texten ist es sinnvoll, zu versuchen, sie kommunikativ einbeziehend zu übersetzen. Voraussetzung dafür ist nämlich, daß der Empfänger überhaupt um die ZT-Empfänger erweitert werden kann, d.h., daß der Text auch für einen ZT-Empfänger in einer entsprechenden ZT-Situation eine Wirkung haben und gelten kann.

Daher ist es wichtig, daß man sich als Übersetzer von Anfang an den Übersetzungsauftrag und die Position klar macht, von der aus man an den AT herangeht.

Ein Beispiel für einen Text, der nicht kommunikativ übersetzt werden kann, weil der Empfängerkreis auf die AT-Empfänger begrenzt ist:

Die *Gesellschaft Duales System Deutschland* hat 1992 eine Broschüre zur Information deutscher Haushalte herausgegeben. Man kann sie eventuell für dänische Geschäftsleute übersetzen, die an dem deutschen System interessiert sind und sehen möchten, wie die deutschen Verbraucher in ihrer AT-Situation angesprochen werden, d.h. dokumentarisch informierend. In der Broschüre steht:

- (12) Wenn das Duale System bei Ihnen bereits eingeführt ist, können Sie dafür kostenlos eine besondere Wert-Tonne oder Wertstoffsäcke von Ihrem lokalen Entsorgungsunternehmen erhalten.

Versucht man diesen Text, dessen Geltungsbereich nur deutsche Verbraucher umfaßt, fälschlicherweise kommunikativ einbeziehend ins Dänische zu übersetzen, so ergibt sich z.B. folgendes.¹⁹

- (12a) *Hvis der Duale System allerede er indført hos Dem i Danmark, kan De således gratis hente en special affaldstønde eller affaldssæk hos Deres kommunale afdeling for affaldssortering.

Dieser ZT ist sinnlos, da das Duale System nirgends in Dänemark auf deutsche Art eingeführt worden ist, und da man daher natürlich auch keine Werttonnen oder Wertstoff-Säcke abholen kann. Die folgende Übersetzung ist auch falsch:

¹⁸ Es gibt inzwischen eine Menge Regeln dafür, wie man die weibliche Form am besten in den Text einfügt; z.B. Braun 1991.

¹⁹ Übersetzungsvorschläge aus dem Unterricht 1993.

(12b) *Er dette system allerede blevet etableret der, hvor du bor, kan du gratis få en særlig affaldsbeholder eller særlige affaldsække fra Det Duale Systems lokale affaldsbearbejdningssted.

Hier hat der Übersetzer versucht, sich einem dänischen ZT-Empfänger durch das »du« anzupassen. Der Auftraggeber möchte aber wissen, wie die Gesellschaft *die deutschen Bürger* anredet. Da sich die Geltung des AT nur auf die deutschen Verbraucher erstreckt, ist es sinnlos, die Anrede dem dänischen ZT-Empfänger anpassen zu wollen.

Die dokumentarisch informierende Übersetzung könnte eventuell folgendermaßen aussehen:

(12c) Hvis det Duale System allerede er indført hos Dem, kan De gratis få udleveret en særlig genbrugsstønde eller genbrugsække hos Deres lokale renovationsfirma.

Es verhält sich keineswegs so, daß ganze Texte immer entweder nur kommunikativ einbeziehend oder nur dokumentarisch informierend übersetzt werden. Es kommt vor, daß man in einem Text zwischen den Übersetzungstypen wechselt, z.B. wenn Zitate auftreten.

2.2.3. Bearbeitung

Obwohl sich der Übersetzer bei der kommunikativ einbeziehenden Übersetzung auf den ZT-Empfänger einstellt und den Text vielleicht ein wenig justiert, ist seine Freiheit nicht uneingeschränkt. Wir erwarten, daß der ZT, was die Botschaft und die Haltung angeht, dem AT entspricht.

Wenn ein Text verändert wird, weil man entweder eine ganz andersartige Zielgruppe vor Augen hat, oder aber weil der ZT zu einem anderen Zweck benutzt werden soll als der AT, sprechen wir von einer **Bearbeitung**. Bei der Bearbeitung entsteht ein neuer Text.

Der Übersetzer kann sich bei der Bearbeitung im Hinblick auf Inhalt und/oder Form eine gewisse Freiheit nehmen.²⁰ Das bedeutet aber nur selten, daß die Übertragung in die ZS einfacher wird. Besonders die Bearbeitung von Fachtexten erfordert ein großes Fachwissen.

Es ist nicht möglich, zwischen der kommunikativ einbeziehenden Übersetzung und der Bearbeitung eine klare Grenze zu ziehen.²¹ Wir gehen davon aus, daß eine Bearbeitung vorliegt, wenn der Übersetzer dem AT und seinem Urheber aus verschiedenen Gründen inhaltlich oder stilistisch nicht mehr gerecht wird. Ein klassisches Beispiel dafür ist die Bearbeitung von Märchen, z.B. folgende Bearbeitung in einem dänischen Pixi-Buch.

²⁰ Zum Problem Übersetzung oder Bearbeitung sowie zu Übersetzungsmethoden, -verfahren und -typen vgl. Schreiber 1993.

²¹ Lesen Sie bitte Note c auf Seite 170.

(13)

Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich

In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön, aber die jüngste war so schön, daß die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, sooft sie ihr ins Gesicht schien. Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald, und in dem Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen; wenn nun der Tag sehr heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens; und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Nun trug es sich einmal zu, daß die goldene Kugel der Königstochter nicht in ihr Händen fiel, das sie in die Höhe gehalten hatte, sondern vorbei auf die Erde schlug und gerade zu ins Wasser hineinrollte. Die Königstochter folgte ihr mit den Augen nach, aber die Kugel verschwand, und der Brunnen war tief, so tief, daß man keinen Grund sah. Da fing sie an zu weinen und weinte immer lauter und konnte sich gar nicht trösten. Und wie sie so klagte, rief ihr jemand zu 'was hast du vor, Königstochter, du schreist ja daß sich ein Stein erbarmen müchte'. Sie sah sich um, woher die Stimme käme, da erblickte sie einen Frosch, der seinen dicken häßlichen Kopf aus dem Wasser streckte. 'Ach, du bist, alter Wasserspäter,' sagte sie, 'ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen ist.' 'Sei still und weine nicht,' antwortete der Frosch, 'ich kann wohl Rat schaffen, aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielwerk wieder heraufhole?' 'Was du haben willst, lieber Frosch,' sagte sie, 'meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine, auch noch die goldene Krone, die ich trage.' Der Frosch antwortete 'deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und deine goldene Krone, die mag ich nicht; aber wenn du mich lieb haben willst, und ich soll dein Geselle und Spielkamerad sein, an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken, in deinem Bettlein schlafen: wenn du mir das versprichst, so will ich hinuntersteigen und dir die goldene Kugel wieder heraufholen.' 'Ach ja,' sagte sie, 'ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Kugel wiederbringst.' Sie dachte aber 'was der einfältige Frosch schwätzt, der sitzt im Wasser bei seimgleichen und quakt, und kann keines Menschen Geselle sein.'

BRÜDER GRIMM

Prinzessin og frøen

Illustreret af Elizabeth Webbe

CARLSEN

Der var engang en ung, smuk prinsesse. Hun spillede guldbold; men bedst som hun spillede, trillede bolden ud i søgen.

»Åh, min fine guldbold!« græd prinsessen. »Jeg vil give alle mine diamanter og perler for at få bolden igen.«

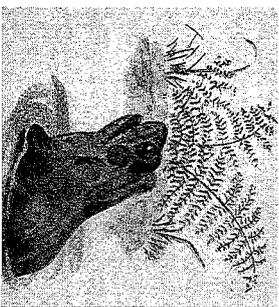
I det samme sank en stor, grøn frø hovedet op af vandet.

»Græd ikke, skønne prinsesse,« sagde den.

»Jeg har ikke brug for perler og diamanter, men jeg vil hente bolden, hvis du lover, at jeg må bo på dit slot og spise af din tallerken og sove på din hovedpude, når det bliver nat.«

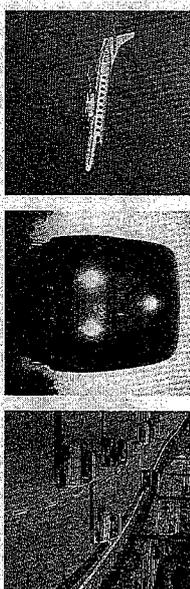
»Ja, ja, jeg lover det altsammen,« sagde prinsessen, »skynd dig ned efter bolden!«

»En frø kan da ikke komme op ad alle trapperne på slotet,« tænkte hun ved sig selv.



Bei dem folgenden ZT ist aufgrund eines gänzlich anderen Bedarfs der ZT-Empfänger ein ganz neuer Text entstanden.

(14)

Messecenter Herning – mødestedet i midten**Messecenter Herning – der Treffpunkt in der Mitte**

Det er let at komme til Herning. Med bil, tog eller fly er Messecenter Herning nemt at nå, og vi gør det endnu lettere at arrangere turen til fødevarerbranchens fagmesse: Benyt kuponen til at bestille fly- eller togbillet og/eller katalog og evt. flere adgangskort – jusk at også dine medarbejdere kan få stort udbytte af et besøg på messen.

Kom billigt og direkte til Messecenter Herning

Flyr med JETAIR fra Roskilde til Karpf for kr. 795,- tur/retur. Prisen er incl. kaffe og rundvækker på vejen ud – sandwich, øl eller vand på vejen hjem.

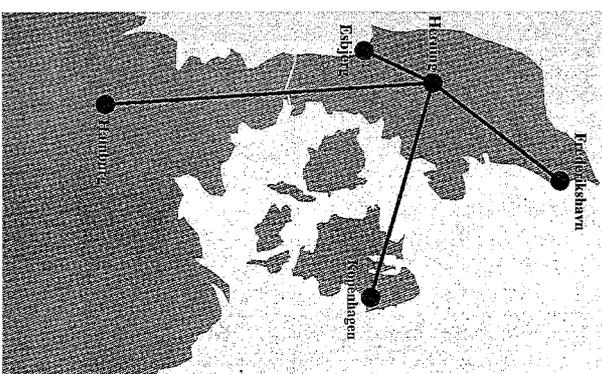
Tag med ICS fra København eller såå på undervejs. Billetten koster kr. 618,- tur/retur og er incl. moogemad på udturen og middagsmad på hjemturen.

Begge tilbud inkluderer busstilletning til Messecenter Herning.

So leicht erreichen Sie uns. Mit dem Auto nach Norden mit Kurs auf Dänemark und dann kommen Sie direkt zum Herzen Jütlands.

Nur 2 Stunden von der deutsch/dänischen Grenze. Für Fachleute aus dem Ausland ist der Eintritt frei.

Falls Sie einen kostenlosen Katalog über die Messe wünschen, können Sie diesen mit dem Bestellschein auf der umstehenden Seite anfordern.



Fødevarerbranchens Fagmesse (Fagmesse der Lebensmittelbranche), Interfair 94, Herning

(17)

KNUTHENBORG SAFARI PARK

Knuthenborg Safari Park – Nordens største safari park
Knuthenborg Safari Park er Nordens største herregårdsark – en fantastisk oplevelse for hele familien.
 Mere end 900 dyr fra alle verdensdele.
 Myriater områder med hundreder af eksotiske fugle i botanisk have, i Parkens midte.
 Fysiske aktiviteter med bl.a. sejlskole, fodbold, vaterpoli og et lille regie damplokomotiv.
 DK-4930 Maribo - Tlf. 53 88 80 88
 Åben daglig kl. 9-18 - 1. maj til 30. september.

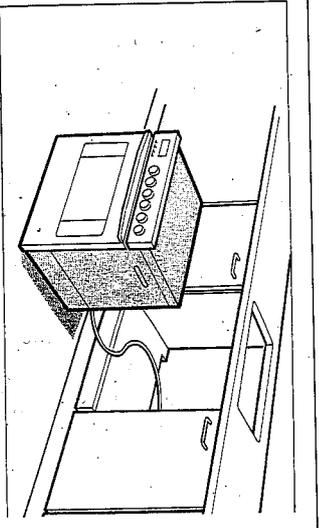
Der Knuthenborg Safari Park ist leicht erreichbar
 Der Knuthenborg Safari Park ist Nordens größte Schlosspark – 6 km mit 16 km Autoweg – Hunderte von exotischen Tieren und seltenen Vögel. Ein phantastisches Erlebnis für die ganze Familie mit Unterhaltung für mehr als einen Tag.
 VOGELFLUGLINIE Puttgarden/Rødby: In 55 Minuten mit Hochgeschwindigkeit der DB oder DSB oder in zwei Stunden via Wammenhede-Gedser.
 DK-4930 Maribo – Dänemark – Tel. 00 45 53 88 80 88
 Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr. 1. Mai-30. Sept.

(Werbetroschüre für den Knuthenborg Safari Park, 1993)

(18)

3 Schließen Sie das Gerät an das Netz an:

- Spannung: siehe Typenschild.
- Die Netzanschlussleitung ist an der Geräterückseite.
- Das Anschlußkabel muß so lang sein, daß man das Gerät zum Anschließen vor dem Möbel abstellen kann.
- Für den Anschluß des Gerätes ist als Netzanschlußleitung eine Leitung vom Typ HO 05 VV oder gleichwertig zu verwenden.



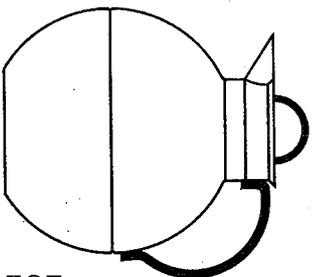
3 Således sluttes kablet til strømmenet:

- Spænding: Se typeskiltet.
- Abningen til nettilslutning findes på bagside af kablet.
- Tilslutningsledningen skal være så lang, at man kan stille kablet foran skabet, mens det tilsluttes.

(Montageanweisung für Einbaugeräte von Bosch, 1993)

3. Übersetzen Sie folgenden Text des Designers Ole Palsby kommunikativ einbeziehend. Er soll auf der Verpackung der Isolierkanne von *alif* gedruckt werden. Vergleichen Sie Ihre Übersetzung mit dem schon vorliegenden ZT der Alif Zitzmann GmbH.

(19)

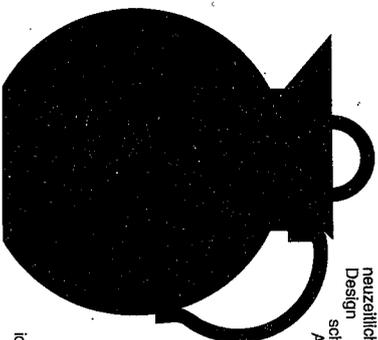


Design
Ole Palsby®
Danmark

Termokande

Grundideen for formgivningen af MODERN CLASSIC-serien for Alif har været, at designet skal indgå som en vigtig del af den visuelle side af god gastronomi. Serien er udformet i samarbejde med Alif – hvis tekniske og kvalitetsmæssige fornaen er uovertruffen. Derfor er det lykkedes at forme en række produkter, som imødekommer min filosofi om klassiske formidealer.

Ole Palsby, designer
Danmark



Isolierkanne

„Die Zeit ist reif, wo der visuelle Aspekt von Isolierkannen und anderem Tischgerät – bedingt durch neuzeitliches Wohnen, modernes Design und gelobene Geschmacksweise – mit dem Ambiente der belle cuisine zur Einheit verschmelzen muss. Deshalb ist Zusammenarbeit mit Alif – deren technisches Vermögen und Qualitätsdenken unüberboten sind – die Serie MODERN CLASSIC geschaffen worden. Es ist deshalb gelungen, eine Reihe von Produkten zu formen, die meiner Philosophie von klassischen Formidealen entgegen kommt.“

Ole Palsby, Designer
Danmark

Alif Zitzmann GmbH
Postfach 1616 · D-6980 Weatheim
Ernst-Albe-Str. 14 · Germann
Tel. 0 93 42-87 70